

Kammerangebote schneiden gut ab

„Praxisbarometer: Hygiene“ bringt interessante Ergebnisse

Die Umsetzung der im April 2006 in Kraft getretenen RKI-Hygienerichtlinie hat für heftige Diskussionen innerhalb der Zahnärzteschaft gesorgt. Welche Veränderungen hat sie im Alltag der Praxen gebracht? Das „Praxisbarometer“ erscheint in loser Folge im BZB. Die Ergebnisse zeigen Trends auf, sind aber selbstverständlich nicht mit repräsentativen, groß angelegten wissenschaftlichen Studien vergleichbar. Die Auswertung des „Praxisbarometer: Hygiene“, dessen Fragebogen in der September-Ausgabe des BZB abgedruckt war, gibt dennoch interessanten Aufschluss darüber, wie einschneidend die Praxen diese Veränderungen empfinden. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen waren in die Meinungsbildung mit einbezogen.

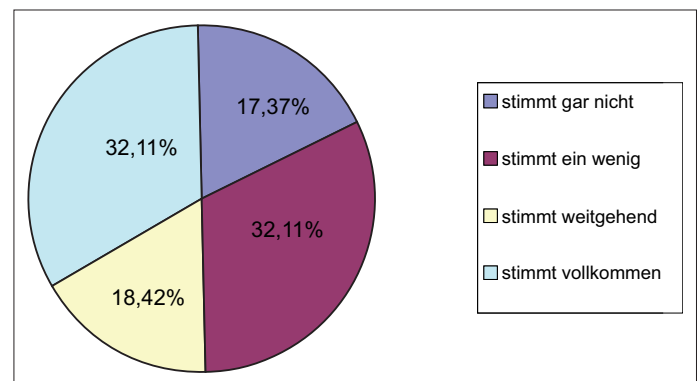
Interessant ist, dass die neue Hygienerichtlinie offensichtlich nur in geringem Umfang die Routine der Instrumentenaufbereitung, Desinfektion und Sterilisation in den Praxen verändert hat. 50 Prozent antworteten im Hinblick auf die Veränderung mit „stimmt ein wenig“, 13,19 Prozent antworteten mit „stimmt gar nicht“. Nur 9,89 Prozent haben voll und ganz zugestimmt. Dazwischen liegen 26,92 Prozent, die mit „stimmt weitgehend“ antworteten.

Praxen sind gut gerüstet

Ungleich anders zeigt sich der Einfluss der RKI-Richtlinie, wenn es um die Verunsicherung durch

neue Hygienevorschriften in der Praxis geht. Über 80 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass sie durch die neue Hygienerichtlinie ganz, weitgehend oder ein wenig verunsichert waren.

Doch die bayerischen Praxen scheinen gut gerüstet gewesen zu sein, sich mit der neuen Hygienerichtlinie auseinanderzusetzen. Nur knapp 10 Prozent geben an, dass eine aufwendige Umstellung der Praxisabläufe bei der Instrumentenaufbereitung nötig war.

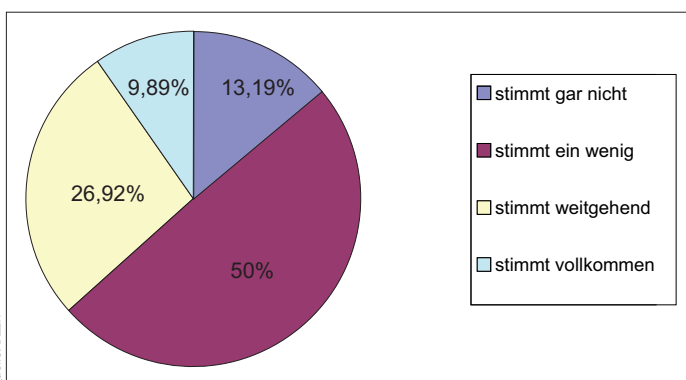


Es kam durch die neuen Hygienerichtlinien zu Verunsicherungen in unserer Praxis.

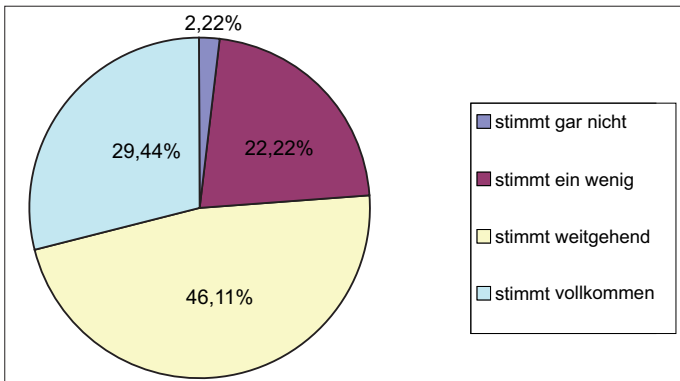
Massive Kritik erregt die Forderung nach Dokumentation bei der Sterilisation. Fast 60 Prozent halten die Dokumentation einer erfolgreichen Sterilisation für übertriebene Bürokratie. Weitere gut 25 Prozent stimmen dem weitgehend zu. Nur 3,87 Prozent verneinen dies. Die Verärgerung scheint vor allen Dingen deshalb nachvollziehbar, weil nur 1,09 Prozent angeben, dass es nicht stimme, dass die vorgeschriebenen Verfahren der Sterilisation in ihren Praxen bereits alltägliche Routine seien.

Bestnoten für Hygieneplan der BLZK

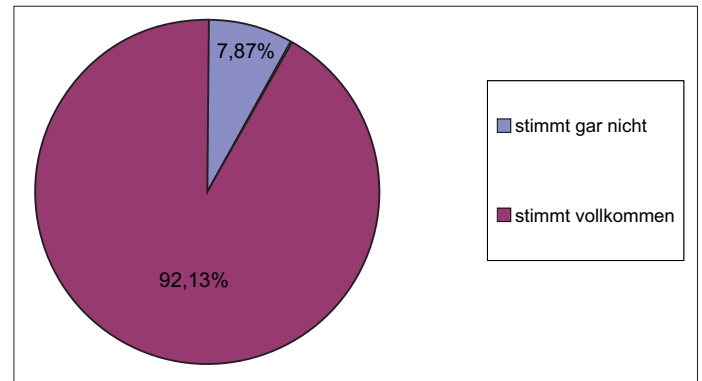
Der Hygieneplan der BLZK mit seinen Arbeitsanweisungen zur Umsetzung wird von über 75 Prozent vollkommen oder weitgehend positiv gesehen. 22,22 Prozent antworteten mit „stimmt ein wenig“, nur 2,22 Prozent antworteten mit „stimmt gar nicht“.



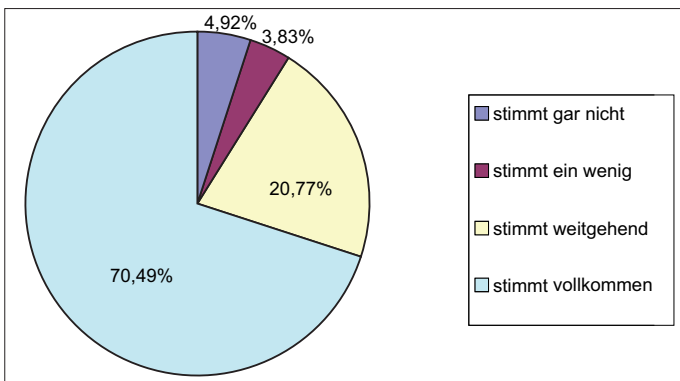
Die neuen Hygienerichtlinien haben die Instrumentenaufbereitung, Desinfektion und Sterilisation in unserer Praxis verändert.



Der Hygieneplan der BLZK mit den Arbeitsanweisungen erleichtert uns die Umsetzung.



Wir möchten eine weitere Unterstützung durch die BLZK.



In unserer Praxis wird der Hygieneplan der BLZK verwendet.

70,49 Prozent der Praxen verwenden den bayerischen Hygieneplan vollkommen, weitere 20,77 Prozent tun dies weitgehend. Nur 4,92 Prozent verneinen die Anwendung des bayerischen Hygieneplans. Dies ist besonders bemerkenswert und erfreulich zugleich, da doch gerade am bayerischen Hygieneplan unter anderem seitens des Zahnärztlichen Bezirksverbands München Stadt und Land kritisiert wurde, dieser sei nicht tauglich für die Praxis. Aus Sicht der Bayerischen Landeszahnärztekammer ist es positiv, dass ihr Festhalten am Hygieneplan der BLZK durch die Ergebnisse des Praxisbarometers aufs Neue bestätigt wurde. Der bayerische Hygieneplan ist offensichtlich das, was die bayerischen Praxen wollen, brauchen und gebrauchen.

Hygiene ist Chefsache

Hygiene ist Chefsache, das unterstreicht das Praxisbarometer mit seinen Ergebnissen eindrucksvoll. In 96,11 Prozent der Praxen wurde vom Praxisinhaber in den neuen Hygienerichtlinien unterwiesen. Rund zwei Drittel der Praxen, 63,48 Prozent, geben an, dass sie an einer Hygienefortbildung der BLZK teilgenommen haben, 41,81 Prozent der Praxen

haben eine Hygienefortbildung eines anderen Veranstalters besucht. Immerhin knapp 44 Prozent möchten eine weitere Hygieneveranstaltung der BLZK auf dem Programm sehen.

Kammerangebote sind gefragt

Das Praxisbarometer zeigt, dass das Qualitätsmanagement-System der BLZK in den bayerischen Praxen angekommen ist: 75,29 Prozent der Praxen benutzen das von der Kammer angebotene System, nur 17,28 Prozent nutzen ein anderes QM-System. Damit verwenden schon heute fast alle Praxen in Bayern ein System zum Qualitätsmanagement. Ein weiteres Spitzenergebnis erzielt die BLZK aus der Sicht ihrer Mitglieder wenn es darum geht, ob sie eine künftige Unterstützung weiterhin durch die BLZK möchten. Eindrucksvolle 92,13 Prozent beantworten diese Frage mit „ja“. Offensichtlich ist es der Bayerischen Landeszahnärztekammer gelungen, das Vertrauen ihrer Mitglieder zu rechtfertigen und zu steigern. Im Hinblick darauf, dass sich die wirtschaftliche Situation in den Praxen auch in naher Zukunft kaum bessern wird, ist dies eine vertrauensvolle Basis für die Kammer, um weiter zum Wohle ihrer Mitglieder zu arbeiten.

Christian Berger
Vizepräsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer